

A historical painting depicting a church and a village at night. The church, with a prominent red-roofed steeple, is the central focus. To its right, a cluster of houses with dark roofs is visible. The background shows a dark, forested hillside under a night sky. The overall style is characteristic of 17th-century German or Swiss art.

Richter Rechnung

Freyung

1658

## Einblicke in das alltägliche Leben von Freyung anno 1657

mit Hilfe der

Richter-Rechnung des Christophen Fenzl,  
Markt Freyung,

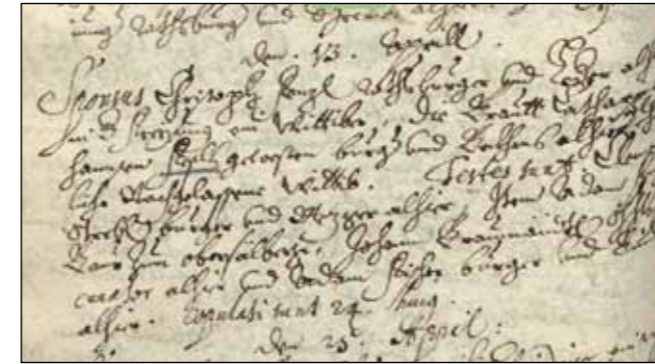
vom 20. Juny 1657 bis 1. April 1659

Transkription und Erläuterungen:  
Max Raab, Freyung



oben: Fürstbischof Leopold Wilhelm, Bischof zu Passau  
(1625-1662), Strassburg, Halberstadt, Olmütz, Breslau

links: Schloss Wolfstein mit der Mittermühle



Aus dem Trauungsbuch der Pfarrei Freyung von 1652

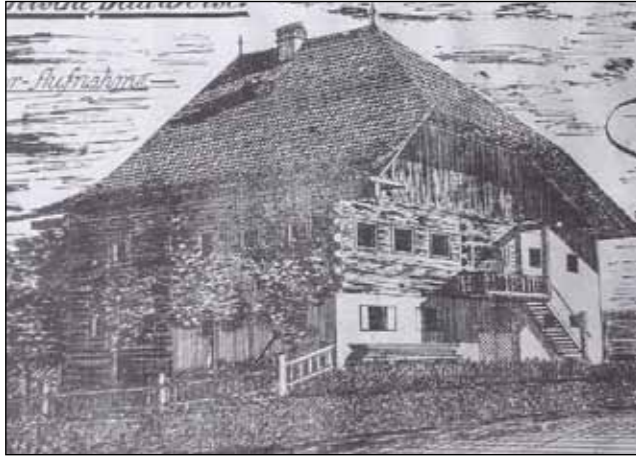
den .13. April

Sponsus Christoph Fenzl, Rathsbürger und Ledere alhier  
in der Freyung, ein Wittiber. Die Brautt: Catharina  
Hannsen Freßls gewesten Bürgers und Beckhens alhier ehe-  
liche nachgelassene Wittib. Testes sunt. Clement  
Strebl, Bürger und Mezger alhier, Item Adam Fenzl  
Bauer zum Obersälberg, Johann Braumantl, Schloss-  
procurator alhier und Adam Fischer, Bürger und Binder  
alhier Copulati sunt 24. huius

## Zur Person des Richters Christoph Fenzl

Christoph Fenzl, Ratsbürger des Marktes Freyung und von Beruf Lederer, geboren 1609, verheiratet seit ca. 1635 mit Regina. Nach deren Tod, sie starb im fürchterlichen Pestjahr 1649 im Alter von 48 Jahren, verhelichte er sich im Jahr 1652 mit Catharina Freßl. Im Mai 1653 kam seine Tochter Maria zur Welt. Er wurde 1655 zum Marktrichter gewählt. Dieses Amt übte er bis 1659 aus. In diese Zeit fiel auch die Geburt seines Sohnes Adam. Laut Wolfsteiner Urbarium aus dieser Zeit hatte er Haus und Hof, einen Lohstampf, in dem Eichen- oder Fichtenrinde als Grundlage für die Gerberei zerkleinert wurde, einen Acker im Unterfeld nahe der Ortmühle und ein Raumreut in der Hörmansau. Richter und Ratsbürger waren immer wohlhabende Bürger, die auch beruflich erfolgreich waren. Vorgänger und auch Nachfolger im Richteramt war Georg Gläzl. Pfleger am Schloss Wolfstein war Joh. Barth. Betulanus von der Bercke; Fürstbischof von Passau zu dieser Zeit war Leopold Wilhelm, Erzherzog von Österreich.

Dem Freyunger Marktrichter waren vier Räte beigeordnet, in den Matrikeln werde sie als Ratsbürger bezeichnet. Sie wurden von der Bürgerschaft gewählt und vom Pfleger eingesetzt. Der Richter war ausschließlich für die ökonomische Betreuung und Verwaltung des Gemeindeeigentumes verantwortlich, die Gerichtsbarkeit oblag dem Pfleger am Schloss Wolfstein.



*Das Schramlhaus (Freyung 33) war eines der Häuser mit Bürgerrecht. Auf seinem Dachboden wurde die Rechnung des Marktrichters Christof Fenzl gefunden.*

Voraussetzung für das Amt des Richters oder Ratsbürgers war das Bürgerrecht des Marktes Freyung. Dieses war unter anderem wiederum gebunden an den Besitz eines der 41 Häuser, auf welches seit 1576 das Bürgerrecht verbrieft war. Dieses Recht war an das Haus gebunden und nicht an die Person.

Die Amtszeit des Christoph Fenzl fiel in eine äußerst schwierige und mühevollere Zeit. Zehn Jahre nach Ende des 30jährigen Krieges und neun Jahre nach der verheerenden Pestepidemie von 1649, bei der mehr als ein Drittel der Bewohner Freyungs starben, mußte der Ort, der seit ca. 1525 das Marktrecht hatte, wieder aufgebaut werden. Eine Momentaufnahme, auch über diese Arbeiten, ergeben die Abrechnungen von 1657 bis 1659. Christoph Fenzl war nach Beendigung seines Richteramtes weiterhin viele Jahre Ratsbürger. Im Jahr 1685, er war bereits 76 Jahre alt, heiratete er Susanne Weichsinger, es war seine dritte Ehe. Er starb im hohen Alter von 89 Jahren als Bürger und „Löderer“ in Freyung.

Die vorliegende Marktrichterrechnung wurde, nach erfolgtem Verkauf des Schramlhauses durch die Erbengemeinschaft Pimiskern an die Stadt Freyung, auf dem Dachboden des zur Renovierung anstehenden Gebäudes entdeckt. Dieses älteste Freyunger Verwaltungsdokument hat dort über 300 Jahre unbeschadet Kriege und Brandkatastrophen im ältesten Freyunger Handwerkerhof überdauert. Wie es dort hin kam, läßt sich nur vermuten, einige Anzeichen aber könnte man dahingehend deuten, dass der Verfasser dieser Abrechnung ein ehemaliger Besitzer dieses Anwesens war.

Dieses Dokument gibt uns einen Einblick in die Arbeit eines Ortsvorstehers und es gibt Auskunft über seine Probleme mit den Bewohnern und der Obrigkeit im Schloss Wolfstein.



*Schloss Wolfstein nach einem Aquarell von 1728  
Ansicht mit Zehentstadel, Kräutergarten und  
angedeuteter Mittermühle*

## Der Richter, die Freyung und das Schloss

Der Markt Freyung hatte zu dieser Zeit, d.h. nur wenige Jahre nach Ende des 30jährigen Krieges und der darauf folgenden Pestkatastrophe, weniger als 400 Einwohner. Diese unterschied man in Bürger, Mitbürger oder Häusler und Inwohner. Je nach Besitz waren sie mit verschiedenen Steuern und Abgaben belastet, z.B. Stift als Steuer auf Haus- und Grundbesitz, Zehent als Naturalabgabe. Die Freyunger mussten, wie auch alle anderen Bewohner des Pflegegerichts Wolfstein, Robot und Schardienst für die Schloßherrschaft und den dazugehörigen Meierhof leisten, welcher teilweise auch mit Geld abgegolten werden konnte. Herr am Meierhof war zu dieser Zeit Bartolomeus Weber.

Dazu ein Auszug aus dem Wolfsteiner Urbarium von 1670:  
„Als die Burger in der Freyung müessen bey der Mayrschaft Uderm Schloß die pflanzen sezen, Kraut hauen, solches zu Herbst Zeiten außschlagen, die Rieben ausziehen, -, nitweniger müessen sye die Pruckhen bey der Stephel Mühl und Mitermühl machen -. Die Innleit und Heißler besagten Marckht Freyung müessen und so oft es Nottürfftig ist, im Schloß die Zimmer und sonst allenthalben ausseibern, wie auch Frielings Zeiten den Schloß berg abraumben, auch im Winter das Prunkhar im Schloß einmachen —“



Zum Vermögen der Marktgemeinde gehörten mehrere Gebäude. Bekannt sind das Brauhaus, die Mittermühle, der Weidahof (heutiges Kasernengelände), die Schule mit Krautgarten und Brunnen, das Badhaus, das Hüterhaus und das Haarhaus (Flachsbrechhaus). Grundstücke wie der Brunndobl, der Hofacker, das Wiesel im Brunndobl, der kleine Wiesfleck und das Wiesel bei der Mittermühle (Bleichstatt) waren zum großen Teil verpachtet. Für all diese Immobilien musste an den Pfleger im Schloss Wolfstein Stift, d.h. Grundsteuer bezahlt werden. Stichtag für die Steuerzahlungen war Michaeli, der 29. September. Auch an die Kirche am Ort und in Kreuzberg mussten Gülden entrichtet werden.

Auch damals gab es schon Gemeindeangestellte, so den Schullehrer, den Nachtwächter und den Viehhirten. Letzterer hütete die Rinder der Freyunger Marktbürger auf den Brachen der Dreifelderwirtschaft und führte sie zum Blumesuch in die umliegenden Herrschaftswälder, auch dafür musste die Herrschaft ihre Zustimmung erteilen, wie immer gegen Bezahlung. Schließlich gab es noch einen Gemeindestier, der nur gegen gutes Winterfutter eine entsprechende Leistung bringen konnte.

Der Markttrichter war für den Unterhalt und Instandsetzung der Brücken an der Mittermühle und an der Stehlmühle (Pulvermühle) verantwortlich. Diese Arbeiten gehörten zu den Robotleistungen, die die Marktbewohner erbringen mussten. Das benötigte Holz dazu konnten sie im naheliegenden Panholz (heute Bannholz)schlagen.



Zu dieser Zeit bekam die Mittermühle ein neues Dach mit Schindeln aus Kirchl, ein neues Wasserrad mit Wellbaum, auch die überdeckte Wasserstube am Einlauf zum Wasserrad wurde erneuert. Auch wurde ein neuer Stall gezimmert.

Im Brauhaus wurde der Braubottich und verschiedenes Braugeschirr erneuert, das Dach wurde ausgebessert und der Rauchfang repariert. Auch der Brunnen wurde neu ausgemauert. Die Freyunger Bürger hatten das Recht, im markteigenen Brauhaus Bier zu brauen und es in ihren eigenen Häusern auszuschenken. Dieses Privileg, das Brau- und Schankrecht, trug auch zu einem nicht unwesentlichen Teil zur Finanzierung des Gemeindehaushalts bei.

Bei den mehrmals erwähnten Kharn, Khorn oder Bhälter dürfte es sich um die großen, hölzernen Fischbehälter handeln, die im Urbarium von 1670 bei der Beschreibung des zum Schloss Wolfstein gehörenden Meierhofes wie folgt erwähnt werden: „Negst an vorbenenten Schloßberg sein Drey Vischbehalter, Zween am thall neben dem alda voryber Rinnten Fluß, das Saußwasser oder Oho genannt vorhandten, in selbigen pflegt man eine Anzahl Forellen aufzubehalten, darinen mit Rindtes Leber zu speisen, und auf bederffen damit die Fürstl. Hofkuchl zuversehen ...“

Das Badhaus war ebenfalls Gemeindeeigentum, es mussten neue Holzröhren für den Badezuber gefertigt werden. Der Bader hieß damals Lorentz Wengler. Das Badhaus stand in der Froschau (hier gab es Wasser) auf dem heutigen Thuringergelände.



oben: Die Mittermühle  
unten: Schloss Wolfstein mit Zehentstadel und Kräutergarten  
Am Saussbach Mittermühle und Steffelmühle



*Johann Bartholomäus Betulanus von der Bercke, gebürtig aus Maashees, Nordbrabant, heute Niederlande. Pfleger auf Schloß Wolfstein, Präfekt in der Freyung, d.h. Statthalter des Fürstbischofs Leopold Wilhelm, mit richterlicher Befugnis.*

*Sein Stellvertreter war der Procurator Johannes Braumandl.*

Im Hüterhaus gab es größere Reparaturen am gemauerten Kamin. Lange vor Einführung der Schulpflicht verfügte der Markt über ein gemeindeeigenes Schulhaus. Dazu gehörten ein Krautgarten (für den Lehrer) und ein eigener Brunnen. Dieser Brunnen wurde vom Maurer Georg Schichl ausgebessert.

Das Haarhaus bekam ein neues Dach, die Feuerungsanlage bzw. der Dörröfen wurde neu aufgebaut und mit Lehm abgedichtet. Es wurde eine neue Ofenplatte aufgesetzt. Im Wolfsteiner Land wurde seit alters her und bis zum Ende des 19. Jhdts. Flachs, bei uns auch Hoar genannt, angebaut. Er war Grundlage zu Eigenversorgung mit Textilien und der Verkauf auf den großen Freyunger Garnmärkten brachte etwas Geld ins Wolfsteiner Land.

Die Gemeinde verfügte bereits über eine mechanische Uhr, der Uhrmacher Gaiß aus dem nahen Buchberg brachte sie wieder zum Gehen.

Größere Probleme hatte der Richter mit den *ungehorsamen* Ahornigern. Warum sich die 11 Ahornöder Bauern mit der Obrigkeit anlegten, bleibt im Dunkeln, der Ortsvorsteher aber wurde ihretwegen aufs Schloss Wolfstein und sogar nach Passau zitiert, etliche Male musste er ihres ungebührlichen Verhaltens wegen auch erhebliche Straf gelder zahlen. Möglicherweise war die erdrückende Steuer- und Abgabenlast sowie die geforderten Robotleistungen Auslöser ihres Verhaltens.



*Regina Betulanin, geborene Tollin aus Tulln/Österreich. In den Freyunger Taufmatrikeln aus dieser Zeit findet man ihren Namen häufig als Taufpatin vieler Freyunger Bürgerskinder.*

*Die Bilder des Pflegerehepaares sowie der nun folgende Text sind der Votivtafel entnommen, die zur Errichtung der Sebastiani-Dankkapelle im Jahre 1652 angefertigte wurde. Das einmalige Bild- und Zeitdokument hing bis zum großen Marktorand von 1872 in dieser Kapelle, die 220 Jahre lang neben der Pfarrkirche stand. Zu besichtigen ist die Tafel jetzt im Heimatmuseum Schramlhau in Freyung.*

Jährlich zweimal besuchte der Richter mit seinen Ratsbürgern traditionelle Feste, zum einen das Fest zur Sommersonnenwende, das Johannisfest am 24. Juni, sowie den Herbstkirtag, das war wahrscheinlich Kirchweih. An beiden Abenden wurden größere Feuer entzündet. Auch der Besuch der Weihnachtsfeier ist hier vermerkt. Was hier *praunes Püer* getrunken und an Speisen *verzörth* wurde, wurde über die Gemeindekasse abgerechnet.

Dieses für die Ortsgeschichte Freyungs höchst wertvolle Dokument gibt uns nur einen kleinen Einblick in das Leben und die Arbeit der Bürger und Handwerker Freyungs in der Zeit nach dem 30jährigen Krieg. Man darf es als einen Glücksfall bezeichnen, dass diese Aufzeichnungen die Jahrhunderte überdauert haben.



Als Anno 1649 in dem Hochstift Passau nach lang ausgestandener Kriegsgefahr, und zweymahl vorgangen harter haubt und Universal Plünderung unter welchen nicht einzigen Menschens, sogar auch der lieben Kirchen und H. Gottshäuser was Sie die Soldaten nur überwältigen können nicht verschont worden, und gleich darauf erfolgten grossen Teurung, und bei dem gemeinen Mann schwerer, und solcher Hungersnoth, daß man auch unnatürliche Sachen, Brod von lauter Kleyen, Kleben, Haarpolen, Sagschaiten ec. genossen. Unterschiedlich gefährliche Krankheiten, vorab die leidige Sucht der Pest, an vielen Orten eingerissen, und solchermassen umb sich gefressen, daß wo es in ein Haus gerathen bald nicht einzige Person unberührt übergelassen, endlich auch dahin kommen, daß es hiesigen Marckt Freyung samt vielen umliegenden Dörfern, worunter auch sogar des Schlosses Mayerhof ergrieffen und etliche Personen weckgenommen, hat unter diesem wehrenden Elend und sehr betriebten Stand, aus sonderbar christlichen Eifer und bewegung wahrer Andacht und recht Intentionierten Gemüth, Ihrer Hochfürstl. Dhrl. Leopoldi Wilhelmi Ertzherzogens zu Oestreich ec. Und Bischoffens zu Passau ec. Rath und Pfleger der Herrschaft Wolfstein, der Edl und gestrenger Herr BARTHOLOMAEUS BETULANUS von der Bürcke von Maßes in dem Lande von Luyck, ander Maaße, samt dero Ehefrauen der auch Edl veltugendreichen Regina Betulanin, geborene Tollin von Tullin in V.O. vor sich gesamte Unterthanen dahin resolvirt und dises Votum gethan. Zuvorder ist Gott dem Allmächtigen dan auch dem H. SEBASTIANO zu Ehren ein Capellen erbauen zulassen. Worauf sich Gott sey Lob, Ehr, Preis und Danck gesagt, ein und anders allgemach verlohren und der liebe Frieden erfolgt. Also ist hernach gegenwärtiges Gebäu und Capellen von neuen ex Fundamento Anno 1652 aufgeführt worden. Der güttige Gott wolle die Vorbitt seiner Heiligen gnädig anhören, und nach seiner Barmherzigkeit künftigt von uns sammentlich dergleichen schwere Straff und Gefahr gnädig abwenden. Im Jahre 1707, das ist in 145 Jahren ist das Bild von Grund erneuert worden, zur Zeit des großen und gefährlichen Krieg mit Frankreich.

Haarpolen: Flachsollen, Fruchtstand des Flachses  
 Sagschaiten: Sägespäne  
 Intentionieren: beabsichtigen, erstreben  
 Resolvieren: geloben, versprechen

Transkription der Bildunterschrift des ältesten Votiv-Bildes aus der ehemaligen Sebastiani-Kapelle.  
 Das Originalbild befindet sich im Schramlhaus.



Altarbild aus der ehemaligen Sebastiani-kapelle: Darstellung des Martyriums des Hl. Sebastian vor heimischer Landschaft, im Hintergrund Kreuzberg, links unten Schloss Wolfstein und in der Mitte die älteste Darstellung des Marktes Freyung. (Foto: Raab)

Hilfen zur Transkription der Freyunger Marktrichterrechnung sowie bei Nachforschungen zu Personen und Besitzverhältnissen aus dieser Zeit:

1. Freyunger Kirchenmatrikeln ab 1632
2. Urbarien (Grundsteuerbücher der Herrschaft Wolfstein 1617 – 1675, übertragen von Friedl Haertl mit anhängendem Glossar)
3. Johann Schmeller: Bayerisches Wörterbuch 1877
4. Deutsches Rechtswörterbuch für ältere deutsche Rechtssprache

Ergebnis der Abrechnung des Marktrichters Christoph Fenzl:

Juni 1657 – Juni 1658:	Einnahmen	71fl	2ß	6d
	Ausgaben	71fl	2ß	27d

---

Haushaltsminus				21d
----------------	--	--	--	-----

Juni 1658 – April 1659:	Einnahmen	45fl	6ß	20d
	Ausgaben	82fl	2ß	3d

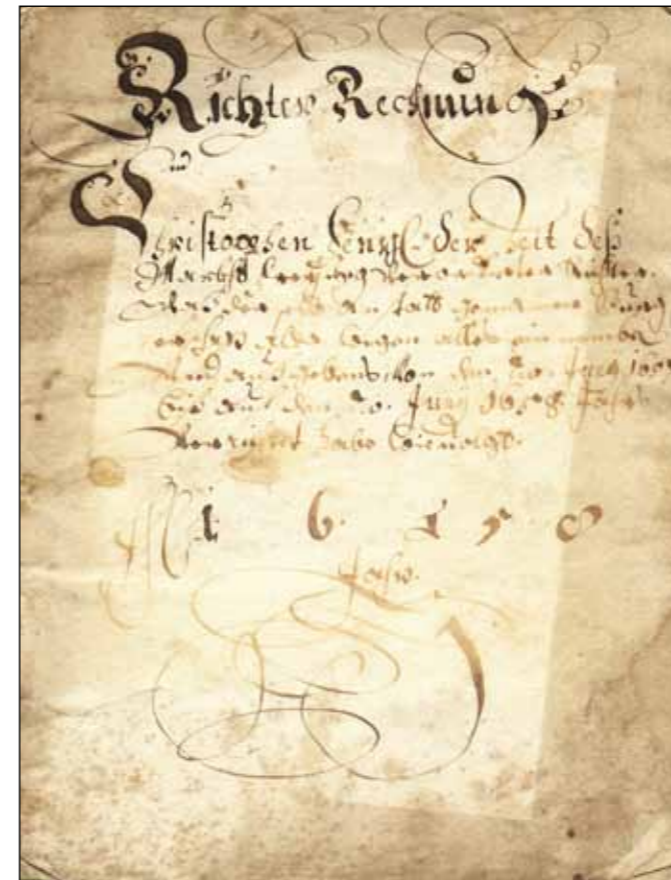
---

Haushaltsminus	36fl	3ß		13d
----------------	------	----	--	-----

Diese Beträge hat der Marktrichter Fenzl aus eigener Tasche in den Haushalt einfließen lassen und fordert sie nun von der Bürgerschaft zurück. Diese Forderungen ließ er sich vom Pfleger auf Schloss Wolfstein bestätigen.

1 fl = Gulden = 8 ß Schilling

1 ß = Schilling = 30 d Pfennig

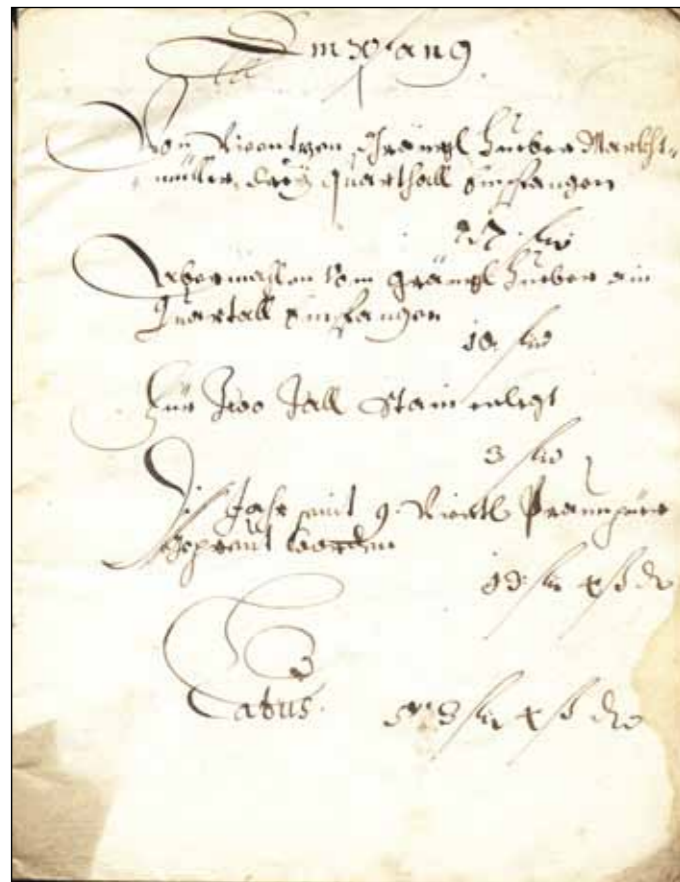


## Richter Rechnung

Christophen Fenzl der Zeit deß Markt Freyung verordneter Richter. Waß der selbe an statt gemainer Bürgerschaft alda wegen alles ein namben und auß gebens von den 20. Juny 1657 biß auf den 20. Juny 1658 Jahrs verrichtet habe wie volgt.

1658

Jahr



### Empfang

Von Vicenzen Gränzl Hueber Markt-  
müller drey Quartall empfangen  
27 fl

Abermahlen vom Gränzl Hueber ain  
Quartall empfangen  
10 fl

Für zwei Zall Stain erlegt  
3 fl

Diss Jahr seint 9 Viertl Praunpüer  
gepreut worden  
13 fl 4 ß d

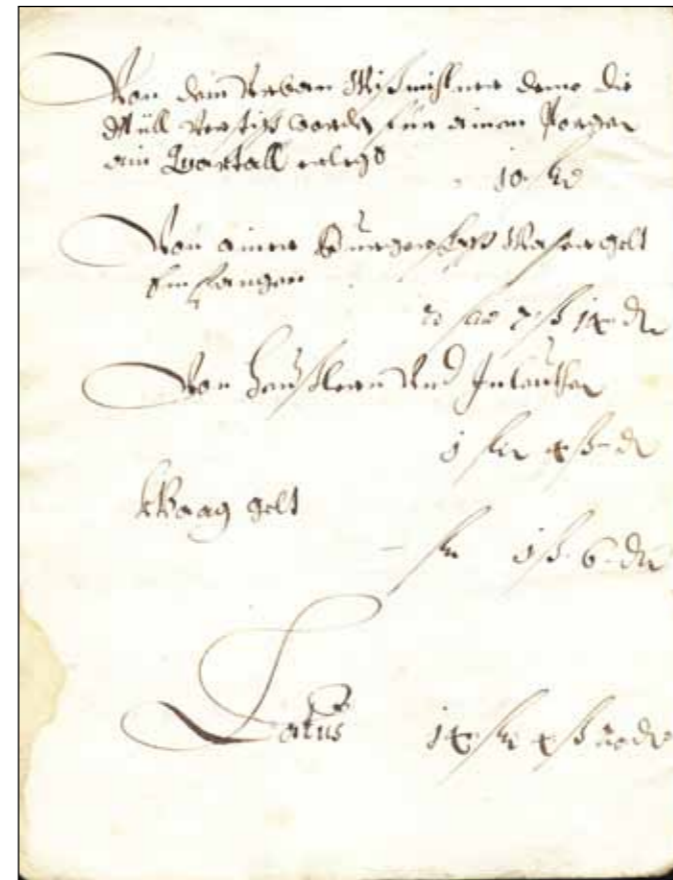
Latus  
53 fl 4 ß d

fl = florenus = Gulden  
ß = solidus = Schilling,  
d = denarius = Pfennig

Vinzenz Gränzlhuber war  
Müller an der Mittermühle,  
welche der Marktgemeinde  
Freyung gehörte. Demzufol-  
ge bezahlte er Pacht an den  
Marktrichter. Die Brauerei  
war ebenso im Besitz der  
Gemeinde; die Einnahmen  
gingen in die Marktkasse.

für zwei Klötze, (grobe Qua-  
dern) Stein, bezahlt

(Latus = Übertrag)



Von dem Urban Wißmihlner deme die  
Müll verstift worden für ainen Porgen  
ain Quartall erlegt  
10 fl

Von ainer Bürgerschaft Wassergelt  
Empfangen  
20 fl 7 ß 14 d

Von Heußlern und Inleuthen  
1 fl 4 ß - d

Waag gelt  
- fl 1 ß 6 d

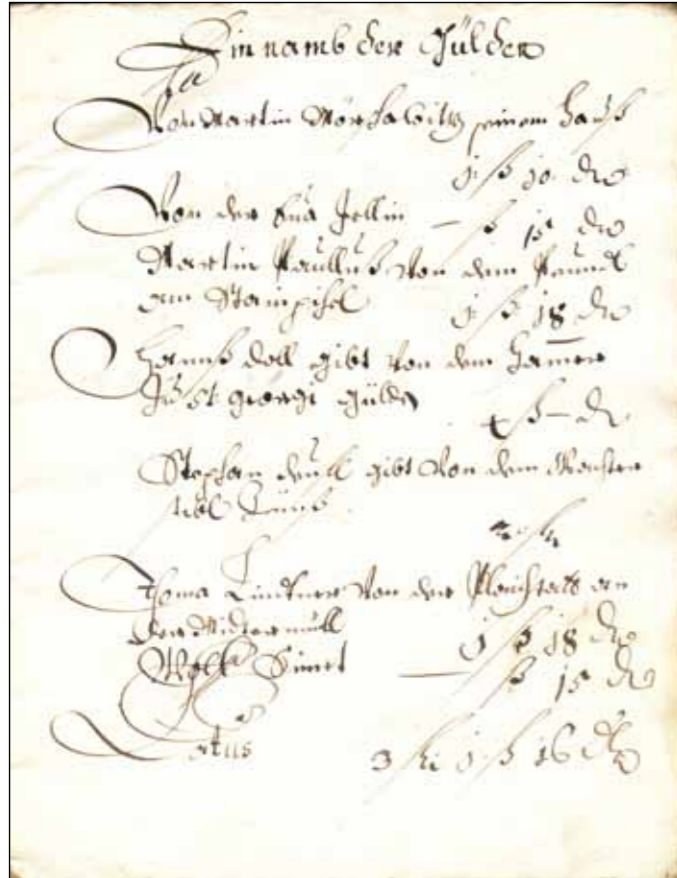
Latus  
14 fl 4 ß 20 d

Urban Wißmihlner hat-  
te die Mittermühle vom  
Markt Freyung gepachtet.  
Für ainen Porgen = für den  
Bürgen

„Von ainer“ = „von der“

Einnahme aus der Ge-  
meindewaage





Einnamb der Gülden

Von Martin Mörschawitz seinem Hauß  
1 fl 10 d

Von der Eva Jellin - fl 15 d

Martin Paulluß von dem Prundl  
am Stainpihel 1 fl 18 d

Hannß Doll gibt von dem Hammer  
zu St. Georgi Gülden 4 fl - d

Stephan Deußl gibt von dem Wachter-  
stibl Zünß 2 fl

Thoma Lindtner von der Plaichstatt  
an der Mittermüll 1 fl 18 d

Wolf Simet - fl 15 d

Latus 3 fl 1 fl 16 d

Gült, Güld(en) = Natural-  
abgabe, Steuer

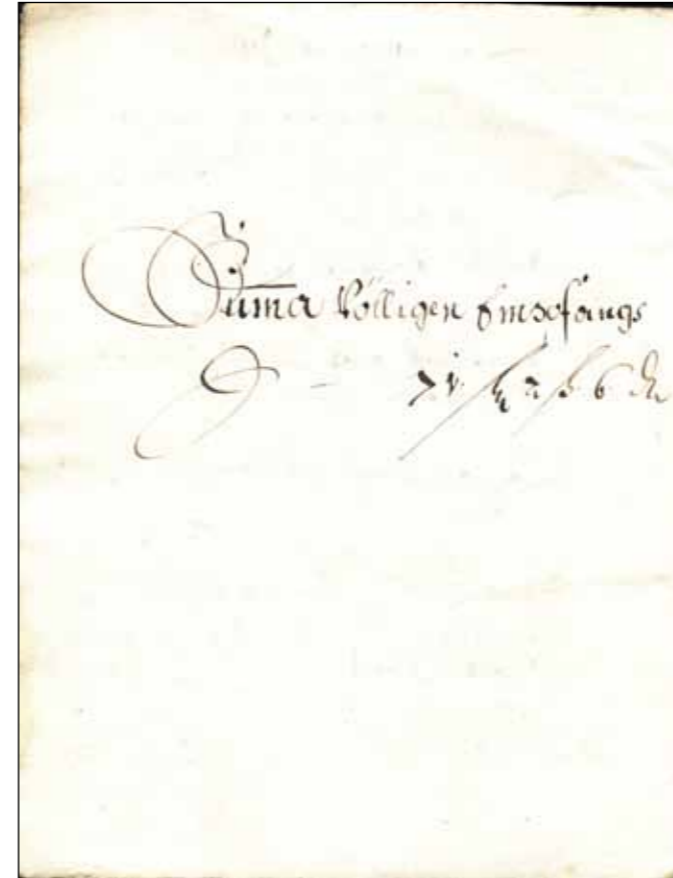
Martin Mörschawitz (auch  
Merschwitz geschrieben)  
war Bürger

Pihel = Hügel

Hans Doll war Bürger und  
Hufschmid. St. Georgi =  
24. März  
Hammer = Hammer-  
schmiede

Stefan Deußl war Schuh-  
macher und wohnte gegen  
Miete (Zins) im Wachter-  
stübl.

An der Plaichstatt am  
Saufsbach bleichten die  
Freyunger Weber ihre  
Leinwand.  
Dieses „Wißl an der Miter-  
müll“ gehörte lt. Urbarium  
der Marktgemeinde.



Summa Völligen Empfangs

71 fl 2 fl 6 d

Volgen die Außgaben der  
 gülden  
 In St. Michaeli im Fürstl. Schloss Wolf-  
 stein gülden entricht  
 In St. Anna Gotshaus auf dem Creizberg  
 ist die gülden in der 1657 isten Raittung  
 schon eingeführt  
 Zu dem alhießigen Gots Hauß auch  
 gülden entricht  
 Latus . . .

### Volgen die Außgaben der Gülden

Zu St Michaeli im Fürstl. Schloss Wolf-  
stein gülden entricht

1 fl 1 ß 24 d

Zu St: Anna Gotshaus auf dem Creizberg  
ist die gülden in der 1657 isten Raittung  
schon eingeführt.

Zu dem alhießigen Gots Hauß auch  
gülden entricht

10 d

Latus 1 fl 21 ß 1 d

Michaeli, 29. Sept., war  
Stichtag für Stift-, Gülden-  
und Robotzahlungen. Wich-  
tiger Bauernfeiertag mit  
Michaelifeuer.

Raittung = Rechnung

Gülden sind Steuern oder  
Naturalabgaben

Richter und Diener  
 besoldung  
 Dem Richter gebürt für seine Jahrliche  
 Muehewaltung 6 fl  
 Dem Marktschreiber sambt dem  
 Uhrrichter vier Quartall bezalt 12 fl  
 Bayden Nachwachtern bezalt 20 fl  
 Dem Viech Hirtter sein Holzgelt  
 bezalt 1 fl  
 Drangelt - - fl 4 ß = Draufgabe  
 Latus - 39 fl 4 ß

### Richter- und Diener besoldung

Dem Richter gebürt für seine Jahrliche  
Muehewaltung

6 fl

Dem Marktschreiber sambt dem  
Uhrrichter vier Quartall bezalt

12 fl

Bayden Nachwachtern bezalt

20 fl

Dem Viech Hirtter sein Holzgelt  
bezalt

1 fl

Drangelt - - fl 4 ß

= Draufgabe

Latus 39 fl 4 ß



### Volgen gemaine Außgaben

Erstlichen im Schloss für zwo Abschriften erlegt

1 fl 10 d

In Besichtigung der Feurstatt zu St. Johani ist verzert worden

20 fl - d

Von der Pruckhen an der Stephlmüll zemachen geben

3 fl 14 d

Von Jakob Schreiner beim Khürchl 2 ½ Waagen schwär Tach zu der Müttermüll erkhaufft

1 fl - fl 10 d

Von disem Tach herauß zeführen geben

4 fl

In Besichtigung der Feurstött im Herbstkhörthag ist verzert worden

2 fl 12 d

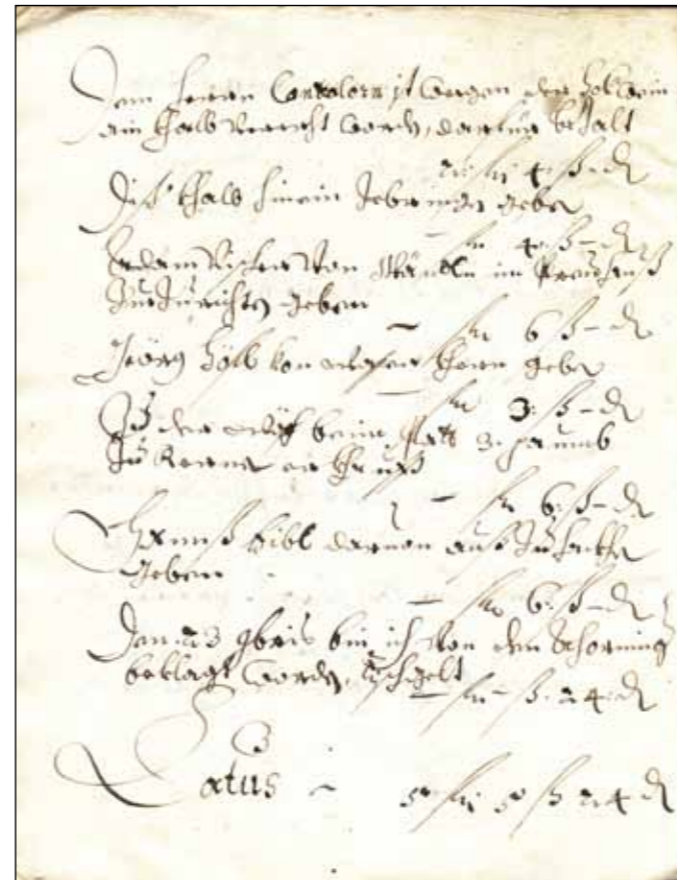
Latus - 2 fl 5 fl 16 d

St. Johannis (Sommersonnenwende) am 24. Juni, Besuch des Sonnwendfeuers. Die Marktgemeinde war verpflichtet, die Brücke an der Stephlmühle (Pulvermühle) instand zuhalten (Robotdienste). Das Holz dazu konnte aus dem Bannholz geholt werden.

In Kirchl wurden 2 ½ Wagenladungen Schindeln für das Dach der Mittermühle gekauft.

Fuhrlohn dazu waren 4 Schilling.

Herbstkhörthag = Michaeli, 29. Sept. mit Michaelifeuer, Bauernfeiertag.



Dem Herrn Canttalorn ist weegen der Hoffwein ain Khalb verrecht worden, dafür bezalt  
2 fl 4 fl - d

Diß Khalb hinein zebringen geben  
4 fl

Adam Vischer von Khändln im Preuhauß zue Zurichten geben  
6 fl

Jeörg Höfl von wasser Khorn geben  
3 fl

Zu der wösch beim Patt 3 Paumb zu roren erkhaufft  
6 fl

Hanns Eibl darnun auß zu hackhen geben  
6 fl

Den 23. gbris bin ich von den Ahorningern beklagt worden. Tischgelt  
24 d

Latus 5 fl 5 fl 24 d

Jörg Höfl war Bürger und Klampfer (Klempner) Wasser khorn = Wasserkar, große, hölzerne Wasserbehälter, koar ist mundartlich Patt = Badhaus (Bader); zum Marktvermögen gehörte ein Badhaus. 3 Paumb = 3 Bäume, wurden zu Holzrohren ausgehackt Hanns Eibl war Bürger und Zimmerer

gbris = November (9 = novem als g geschrieben)

Dem procurator  
 der Wag abschrift genommen  
 Umb ein fürstlich bruckh auß geben  
 Wie daß Wein gelt auf Passau geliffert worden, verzörth  
 Christoph Fress hat 3 Tag an der Mittermüll gedeckht, geben  
 Den 21. dbris im Schloss umb Abschrift und bericht außgeben  
 Einlag gelt  
 Latus

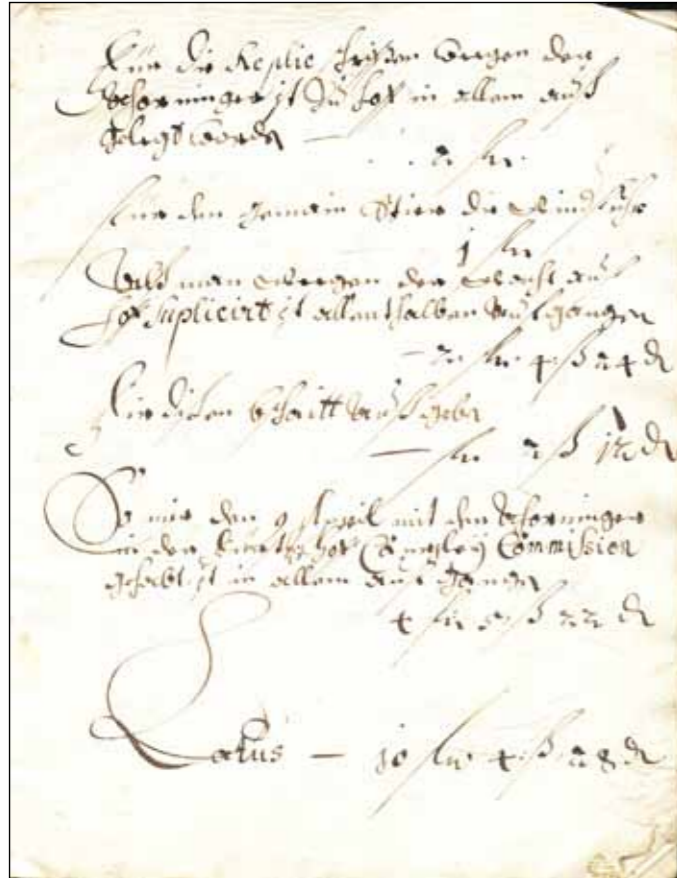
Dem procurator 24 d  
 der Wag abschrift genommen 24 d  
 Umb ein fürstlich bruckh auß geben 2 fl 4 d  
 Wie daß Wein gelt auf Passau geliffert worden, verzörth 3 fl 6 d  
 Christoph Fress hat 3 Tag an der Mittermüll gedeckht, geben 4 fl  
 Den 21. dbris im Schloss umb Abschrift und bericht außgeben 1 fl 1 fl 10 d  
 Einlag gelt 24 d  
 Latus 2 fl 5 fl 2 d

Der Prokurator, d.h. Stellvertreter des Pflegers, hieß Johannes Braumandl  
 Christoph Fress (Bürger) hat mit Schindeln aus Kirchl das Dach der Mittermühle gedeckt  
 Xbris = Decem-ber

Zwen Paumb zu der Wasserstuben darzue 7 Läden zum deckhen zu die Mittermüll erkhaufft auch auf zemachen geben  
 Urban Wißmüllner so die vehren Läden gesämbt, auch die Bhälter bey baiden khörn gemacht dener fünff Taglohn bezalt  
 Dem Stephan Doll für 6 Pänder 3 Stöften, geben  
 Zu dißen Bhältern lädten erkhaufft  
 Latus

Zwen Paumb zu der Wasserstuben darzue 7 Läden zum deckhen zu die Mittermüll erkhaufft auch auf zemachen geben 1 fl 2 fl 24 d  
 Urban Wißmüllner so die vehren Läden gesämbt, auch die Bhälter bey baiden khörn gemacht dener fünff Taglohn bezalt 1 fl 2 fl 20 d  
 Dem Stephan Doll für 6 Pänder 3 Stöften, geben 5 fl 10 d  
 Zu dißen Bhältern lädten erkhaufft 1 fl 18 d  
 Latus 3 fl 4 fl 12 d

Wasserstube = hölzerne Wehrverbauung am Einlauf zum Wasserrad  
 föhrene Bretter oder Dielen besäumbt  
 khörn = Kar, ist ein großer, gezimmerter Wasserbehälter  
 Pänder = Bänder bzw. Scharniere, Stöften = Stifte (Metall)



Für die Replie Schriften weegen der  
Ahorninger ist zu Hoff in allem auß-  
gelegt worden

2 fl

Für den Gemein Stier die Windfuhr  
1 fl

Alß man weegen der Wacht auf  
Hoff suplicirt, ist allenthalben aufgangen

2 fl 4 ß 24 d

Fir disen Bschartt außgeben

2 ß 12 d

So mir den 9. April mit den Ahorninger  
in der Fürstlichen Hoff Canzley Commission  
gehabt, ist in allem auf gängen

4 fl 5 ß 22 d

Latus

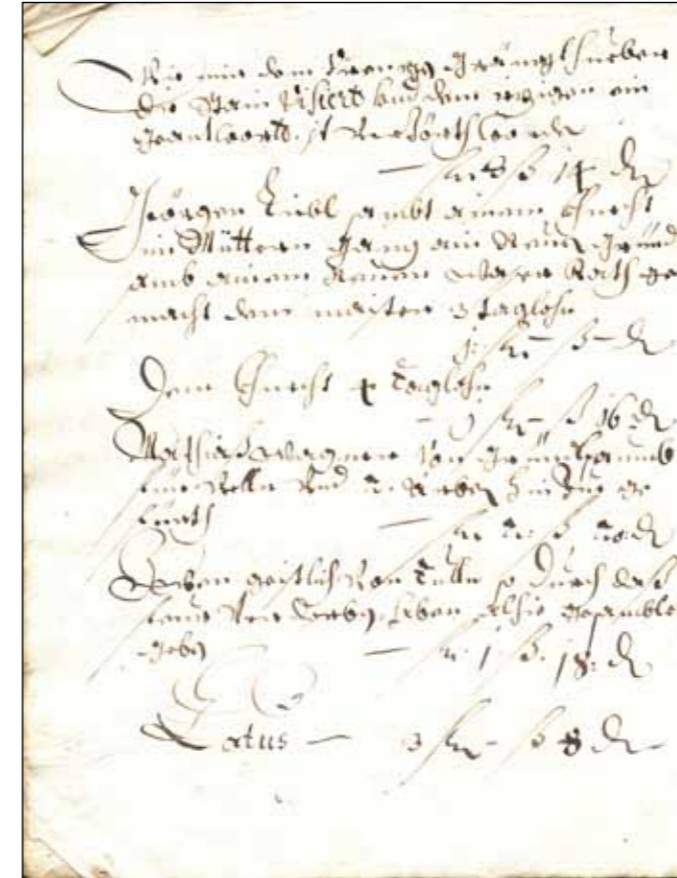
10 fl 4ß 28 d

Gemeindestier  
Windfuhr: Winterfutter.  
Fuer bedeutet Nahrung  
bzw. Futter

Supplizieren : um etwas  
nachsuchen, bitten

Bescheid

Commission gehabt =  
Vorladung



Wie mir dem Vienzen Gränzlhueber  
die Stain pisiert und dem irzigen ein  
Grant wortt. Ist verzörth worden

3 ß 14 d

Jeörgen Eibl sambt ainem Khnecht  
im Müttern Gang ain neuen Gründl  
samb ainem neuen Wasser Rath ge-  
macht, dem maister 3 Taglohn

1 fl -ß - d

Dem Khnecht 4 Taglohn

1 fl -ß 16 d

Mathiaß Wagner von Gründlpaumb  
für Velln und 2. Ärben hin zu ge-  
fürth

- fl 2 ß 20 d

Zwen geistlich von Tulln, so durch das  
Feuer verdorben, haben alhie gesambt,  
geben

- fl 1ß 18 d

Latus

3 fl - ß 8 d

Pisieren = mit Pisierstössel  
bearbeiten, aus dem Stein  
einen Grand herausgear-  
beitet

Gründl = verlängerte Ach-  
se des Wasserrades

Gründelbaum: gerader  
Baumstamm als Welle am  
Wasserrad (Velln = Welle)  
In der Mittermühle wurde  
ein neues Wasserrad ein-  
gebaut.

2 Ärben = 2 Kiefern

Tulln = Stadt an der Do-  
nau, nahe Wien. Die Gat-  
tin Regina des Wolfsteiner  
Pflegers Betulanus von der  
Bercke war eine geborene  
Tollin aus Tulln.

Den 20. July habe ich im Fürstl. Schloß  
 wegen der Ahorninger Ungehorsamb  
 aufgeben  
 - fl 5 ß - d  
 Eß seint auch zur Herrschaft Wolfstain  
 Zwo Steuer entricht worden  
 1 fl 4 ß - d  
 Ain Puech Papier khaufft  
 - fl - ß 24 d  
 Den Armen leuthen so auf der trogen  
 hieher getragen worden, geben  
 - fl 1 ß 2 d  
 Latus - 2 fl 1ß 26 d  
 Summa aller Außgaben  
 71 fl 2 ß 27 d

Den 20. July habe ich im Fürstl. Schloß  
wegen der Ahorninger Ungehorsamb  
aufgeben

- fl 5 ß - d

Eß seint auch zur Herrschaft Wolfstain  
Zwo Steuer entricht worden

1 fl 4 ß - d

Ain Puech Papier khaufft

- fl - ß 24 d

Den Armen leuthen so auf der trogen  
hieher getragen worden, geben

- fl 1 ß 2 d

Latus

2 fl 1ß 26 d

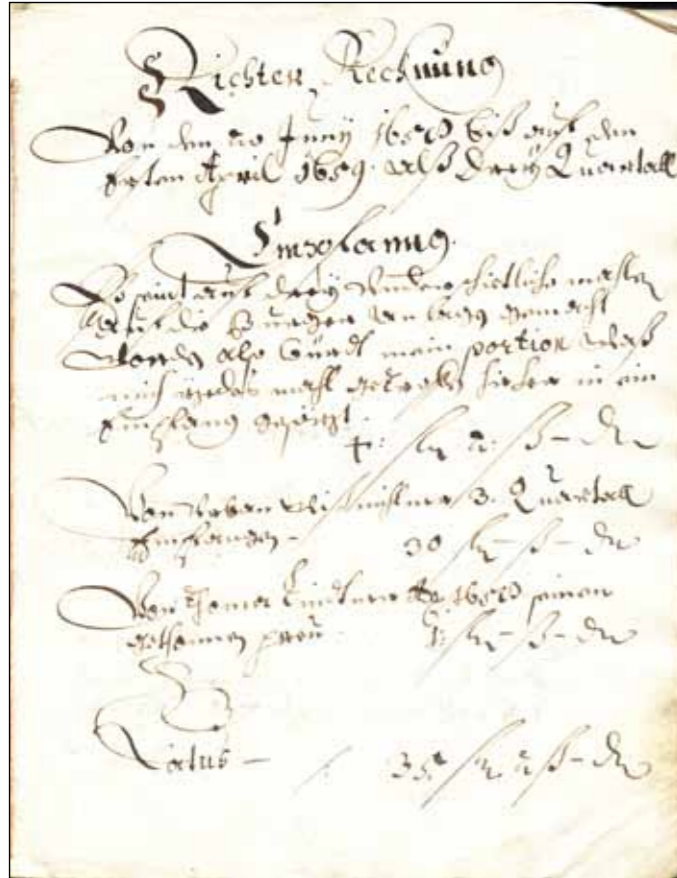
Summa aller Außgaben

71 fl 2 ß 27 d

Wan die Außgab von dem ganzen  
 Völligen Empfang auf hebt würdt,  
 befintt sich daß ein Bürgerschaft dem  
 Richter zuerstattten schuldig verbleibt  
 - fl - ß 24 d

Wan die Außgab von dem ganzen  
 Völligen Empfang auf hebt würdt,  
 befintt sich daß ein Bürgerschaft dem  
 Richter zuerstattten schuldig verbleibt

- fl - ß 24 d



### Richter Rechnung

Von den 20. Juny 1658 biß auf den  
Ersten April 1659 alß drey Quartall

### Empfangung

Es seint auf drey Underschiedliche mahlen  
auf die Bürger Anlagen gemacht  
worden also würdt mein *portion* waß  
mich jedes mahl getroffen hieher in ein  
Empfang gesätzt

4 fl 2 ß - d

Von Urban Wißmihlner 3. Quartall  
empfangen

30 fl - ß - d

Von Thoma Lindtner Ap. 1658 seinen  
gethanen preu

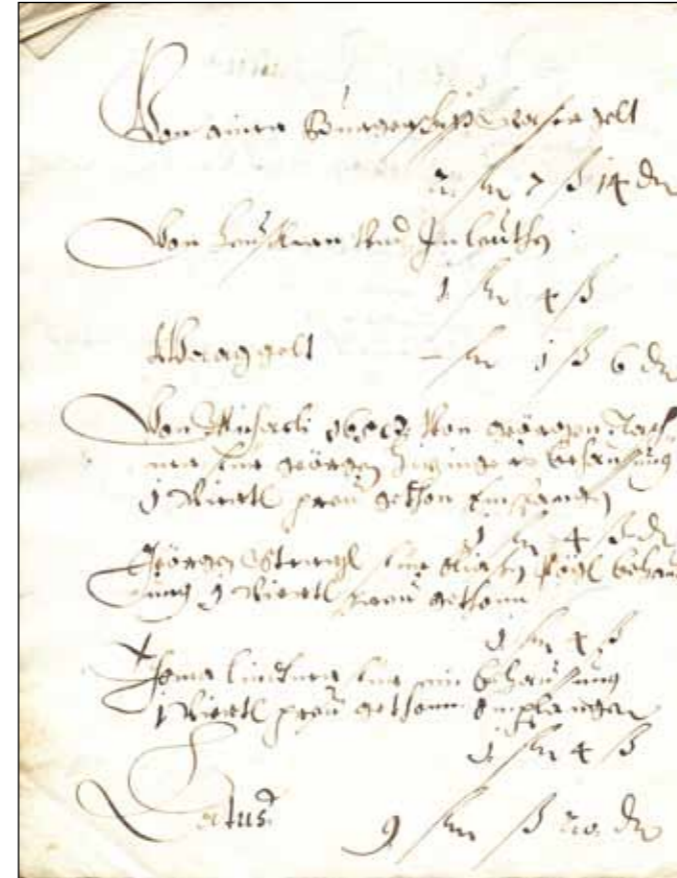
1 fl - ß - d

Latus

35 fl 2 ß - d

Drei zu verschiedenen  
Terminen vereinnahmte  
Abgaben wurden zusam-  
mengefasst.

Ap: anno posteriore  
Thomas Lindtner, Rats-  
bürger und Bäcker, war  
als Bürger Miteigentümer  
Marktbrauhauses.  
Er ließ sich, wie auch an-  
dere Bürger, sein eigenes  
Bier brauen.



Von einer Bürgerschaft Wasser gelt  
2 fl 7 ß 14 d

Von Heußlern und Inleuthen  
1 fl 4 ß

Waaggelt - fl 1 ß 6 d

Von Michaeli 1658 von Geörgen Tasch-  
ner für Geörgen Hizingers behausung  
1 Viertl preu gethon Empfang

1 fl 4 ß - d

Geörgen Sterzl für Eliassen Pögl behaus-  
ung 1 Viertl preu gethonn

1 fl 4 ß

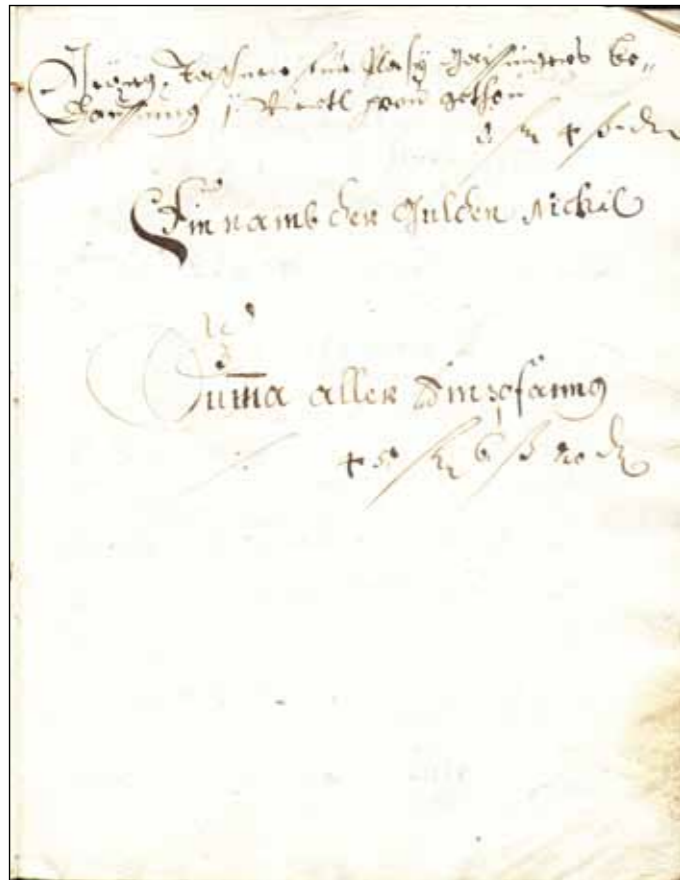
Thoma Lindtner für sein behausung  
1 Viertl preu gethonn Empfangen

1 fl 4 ß

Latus

9 fl - ß 20 d

Bier durfte von Georgi, 23. April,  
bis Michaeli, 29. Sept., wegen der  
Brandgefahr nicht gebraut wer-  
den. Während der Sommermo-  
nate war das Bier in Kellern mit  
Eisblöcken gelagert.  
Georg Taschner war Bürger und  
Gastgeb (Wirt mit Ausschank,  
Essen und Übernachtung)  
Georg Hizinger war Bürger und  
Schmid  
Georg Sterzl war Bürger und  
Bäcker  
Eliassen Pögl war Marktbürger und  
Bäcker  
Thomas Lindtner war Bäcker  
und Ratsbürger (Marktrat)



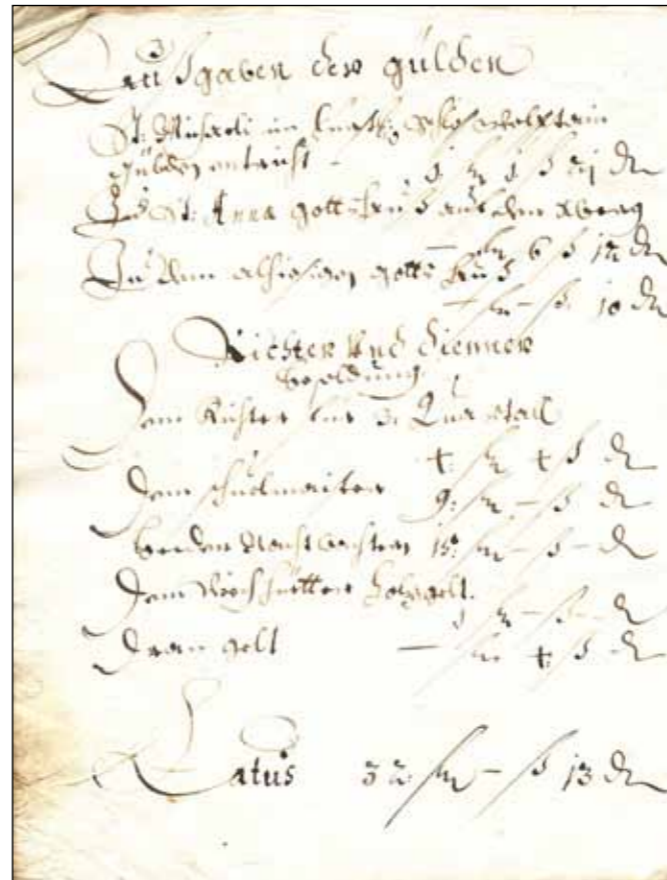
Geörg Taschner für Plasy Gaissingers Be-  
 Haussung 1 Viertl prau gethon  
 1 fl 4 ß - d

Einnamb der Gulden Nichil

Summa aller Empfanng

45 fl 6 ß 20 d

Blasius Gaissinger war  
 Bürger



Außgaben der gülden

St. Michaeli im Fürstl. Schloss Wolfstain  
 Gulden entricht

1 fl 1 ß 21 d

Zu St. Anna gottshauß auf den Xberg  
 - fl 6 ß 12 d

Zu den alhiesigen gotts hauß  
 - fl - ß 10 d

Richter und Diener  
 besoldung

Dem Richter für 3 Quartall  
 4 fl 4 ß - d

Dem Schuelmaister  
 9 fl - ß - d

Beiden Nachtwachtern  
 15 fl - ß - d

Dem Viehhütter Holzgelt  
 1 fl - ß - d

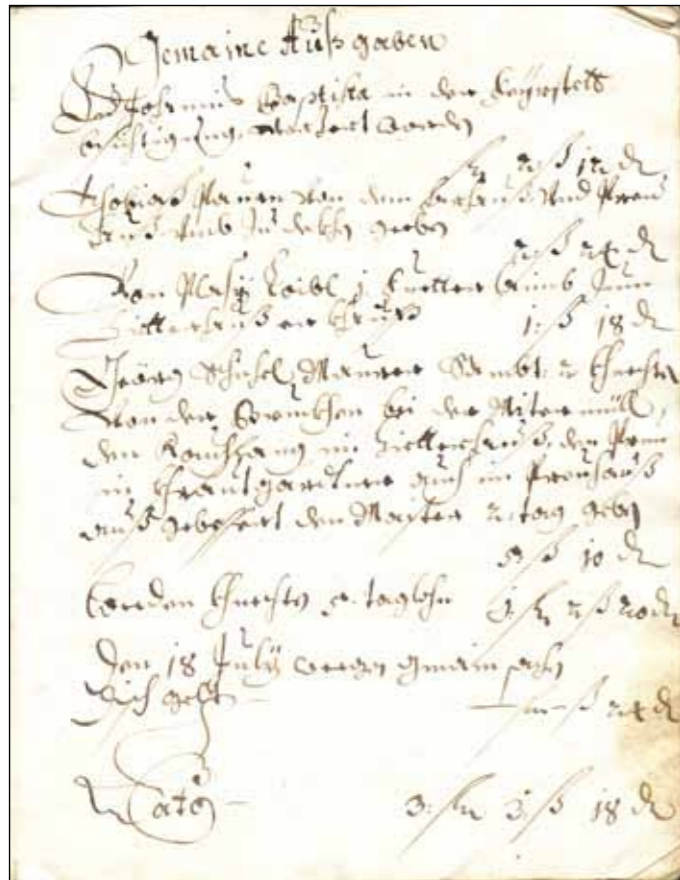
Dran Gelt  
 - fl 4 ß - d

Latus 52 fl - ß 13 d

Kreuzberg

Schulmeister und Organist  
 war Georg Kinried. Er war  
 auch der Schreiber dieser  
 Rechnung und der Kir-  
 chenmatrikeln aus dieser  
 Zeit.





## Gemaine Außgaben

Zu Johannis Baptista in der Feyrstatt  
Besichtigung, verzert worden  
- fl 2 ß 12 d

Tobiaß Pauer von dem harhauß, und Preu-  
hauß umb zu decken, geeben

2 ß 24 d

Von Plasy Loibl 1 Fuetter laimb zum  
Hirtterhaus er khaufft

1 ß 18 d

Jeörg Schichel, Maurer sambt 2 Khnecht  
Von der Bruken bei der Mittermüll,  
den Rouchfang im Hirtterhauß, den Prunn  
im Khrautgarten, auch im Preuhauß  
auß gebessert, den Maister 2 tag geben

5 ß 10 d

Baiden Khnechten 5 Taglohn

1 fl 2 ß 20 d

Den 18. July weegen Gmain sache  
Disch gelt

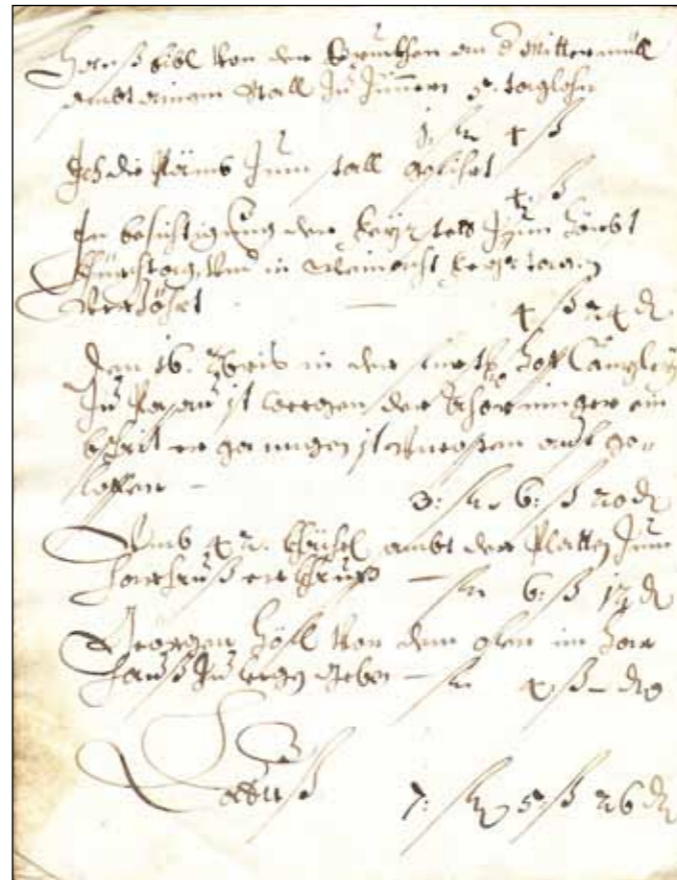
- fl - ß 24 d

Lato

3 fl 3 ß 18 d

Johann Baptista, 24. Juni  
= Sonnwendfeier

Harhauß = Brechhaus,  
zum Trocknen und Bre-  
chen des Flachses, Dach  
decken  
1 Fuetter laimb = 1 Fu-  
re Lehm  
Blasius Loibl war Bauer  
in Perlesöd



Hans Eibl von der Bruken an Mittermüll  
sambt ainem Stall zu zimmern, 5 Taglohn  
1 fl 4 ß

Ich die Päm zum Stall gefihrt  
4 ß

In Besichtigung der Feyrstett zum Hörbst-  
khürchttag, und in Weinacht Feyrtagen  
verzöhrt

4 ß 24 d

Den 16. 7bris in der fürstl. Hoff Canzley  
zu Passau ist weegen der Ahorninger ein  
Bschait ergangen ist Unkosten auf ge-  
lossen

3 fl 6 ß 20 d

Umb 42 khächel sambt der Platten zum  
Harhauß erkhaufft

6 ß 12 d

Geörgen Höfl von dem ofen im Har-  
hauß zu leegen geben

- fl 4 ß --d

Latus

7 fl 5 ß 26 d

Päm = Bäume

Herbstkirchttag = Michaeli,  
29. Sept. Bauernfeiertag,  
auch ein wichtiger Lostag.  
Nach dem Michaelifeuer  
begann die *Lichtarbeit*, die  
Tage wurden kürzer. Auch  
konnten, wie zu Lichtmeß,  
Dienstboten gedungen wer-  
den.  
7bris = September  
7 = septem (lat.)

Niclaß Pröstl zu Solla ain Fuetter  
laimb zum Harhauf, bezalt  
- fl 1 ß 26 d

Wie daß Wein gelt ist auf Passau ge-  
liffert worden, verzört  
3 ß 10 d

Hanns Eibl hat 4 tag am Khar ge-  
schopt, geben  
1 fl - ß - d

Stephan Doll hat 100 neue Hägen darzu  
gemacht, auch die alten Hägen, und die Klamp-  
fen gesbirt, geben  
1 fl

Thoma Gaiß zue Puechperg vom Tribel  
bey der Uhr zemachen, geben  
- fl 6 ß 20 d

Von 50 Rehrn zu Pohrn und 60 zu legen  
Geben  
3 fl 4 ß - d

Latus  
6 fl 7 ß 26 d

Niclaß Pröstl zu Solla ain Fuetter  
laimb zum Harhauf, bezalt  
- fl 1 ß 26 d

Wie daß Wein gelt ist auf Passau ge-  
liffert worden, verzört  
3 ß 10 d

Hanns Eibl hat 4 tag am Khar ge-  
schopt, geben  
1 fl - ß - d

Stephan Doll hat 100 neue Hägen darzu  
gemacht, auch die alten Hägen, und die Klamp-  
fen gesbirt, geben  
1 fl

Thoma Gaiß zue Puechperg vom Tribel  
bey der Uhr zemachen, geben  
- fl 6 ß 20 d

Von 50 Rehrn zu Pohrn und 60 zu legen  
Geben  
3 fl 4 ß - d

Latus  
6 fl 7 ß 26 d

Niclas Pröstl war  
Bauer zu Solla

Khar = Brunnenkar  
oder Fischkar, große  
hölzerne Behälter  
Schoppen = zim-  
mern, meist wird der  
Ausdruck im Boots-  
bau verwendet

Hägen = Haken,  
Klampfen = Eisen-  
klammern

Tribel = Antrieb,  
Zahnrad

Rehrn = Rohre,  
Pohrn = bohren

Wie auch an Khären aussupuzen bey  
dem Wasser am heur zue zu schauen  
1 fl - ß - d

Ainen Poten nach Passau zum Herrn  
Pfleger geschickt weegen des praunen Püer,  
deme geben  
- fl 4 ß - d

Dem Stephan Doll weegen Zurichtung  
der Gmain glockhen geben  
- fl 1 ß 2 d

Umb beuelchs abschriften im Schloss  
geben weegen deß Praunpüers  
1 ß 18 d

Zur Hochfürstl. Herrschaft Wolfstain  
4 Steuer entricht  
3 fl - ß - d

Dem Pündter von Einem Neuen Schöpfer  
Zum Preu Hauß, auch weegen Zuerichten  
der Wändl, geben  
- fl 5 ß 26 d

Latus  
5 fl 4 ß 16 d

Wie auch an Khären aussupuzen bey  
dem Wasser am heur zue zu schauen  
1 fl - ß - d

Ainen Poten nach Passau zum Herrn  
Pfleger geschickt weegen des praunen Püer,  
deme geben  
- fl 4 ß - d

Dem Stephan Doll weegen Zurichtung  
der Gmain glockhen geben  
- fl 1 ß 2 d

Umb beuelchs abschriften im Schloss  
geben weegen deß Praunpüers  
1 ß 18 d

Zur Hochfürstl. Herrschaft Wolfstain  
4 Steuer entricht  
3 fl - ß - d

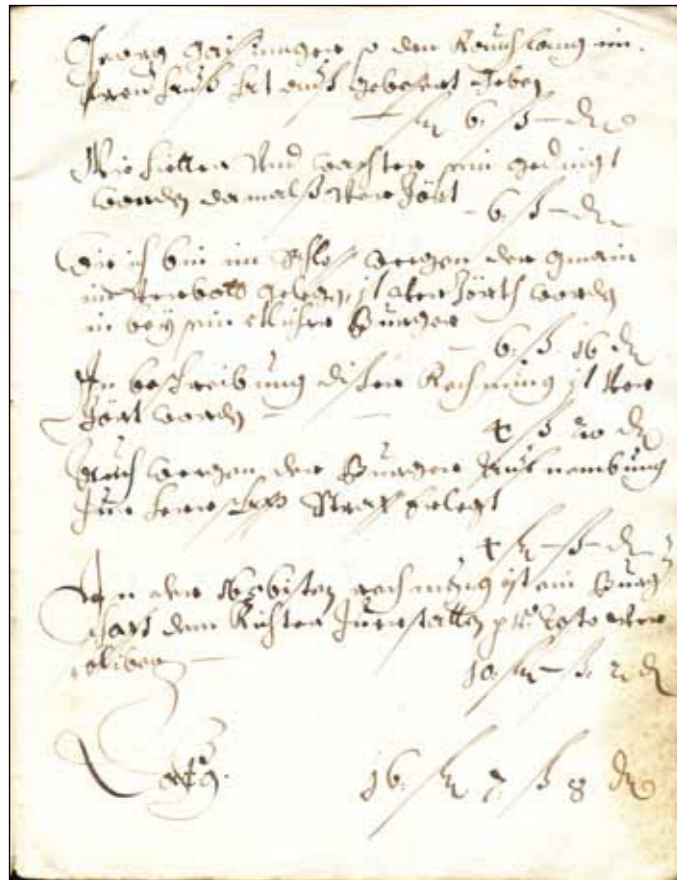
Dem Pündter von Einem Neuen Schöpfer  
Zum Preu Hauß, auch weegen Zuerichten  
der Wändl, geben  
- fl 5 ß 26 d

Latus  
5 fl 4 ß 16 d

Der Schmid Stephan  
Doll reparierte die  
Gemeindeglocke

Umb beuelchs (be-  
velchs)= auf Befehl

Pündter: Der Faß-  
binder (Weißbinder)  
Adam Vischer fertigte  
einen neuen Schöp-  
fer und reparierte die  
Wannen (Gärbotti-  
che)



Georg Gaissinger so den Rauchfang im  
Preuhaß hat auß gebessert, geben  
- fl 6 ß - d

Wie Hietter und Wachter sein gedingt  
worden, damals verzört  
6 ß - d

Wie ich bin im Schloss weegen der gmain  
im Verbott gelegen, ist verzörth worden  
in bey sein etlicher Bürger  
6 ß 16 d

In Beschreibung dißer Rechnung ist verzört  
worden  
4 ß 20 d

Auch weegen der Bürger Aufnembung  
zur Herrschaft Straff erlegt  
4 fl - ß - d

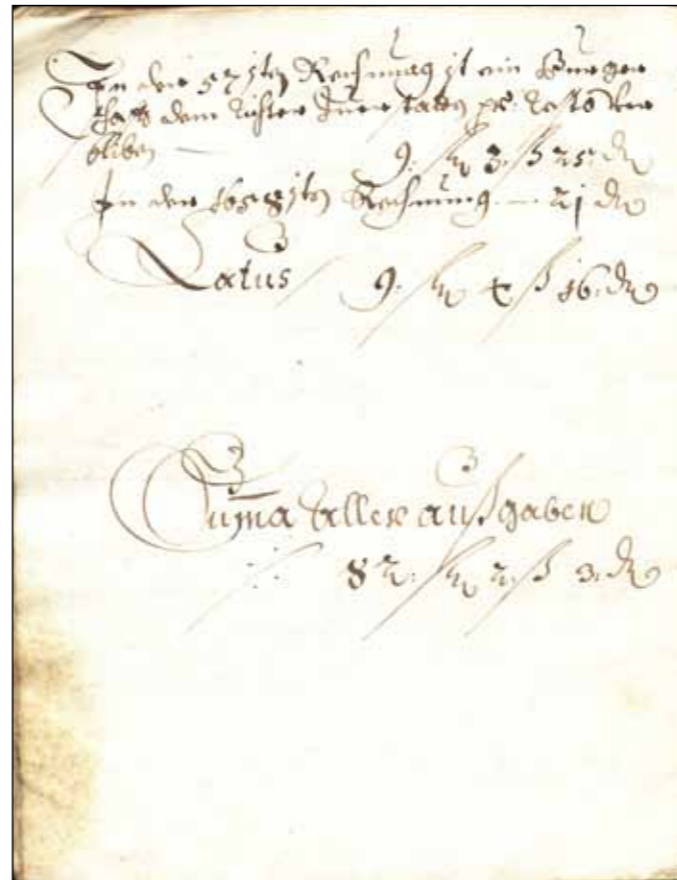
In der 1656isten rechnung ist ein Bürger-  
schaft dem Richter Zuerstatten per resto ver-  
blieben  
10 fl - ß 2 d

Lato  
16 fl 7 ß 8 d

Hietter = Viehhirten; sie  
beaufsichtigten die Rinder  
der Bürger und wurden  
von ihnen entlohnt. Es gab  
sogar einen markteigenen  
Weidehof.

Wegen der Gmain in  
Verbott gelegen = Fenzel  
wurde aus dem Richteramt  
verabschiedet, es gab eine  
Ausstandsfeier mit Essen  
usw.

Bürger Aufnembung = in  
den Bürgerstand setzen  
durch Erwerb einer bür-  
gerlichen Behausung.



In der 57isten Rechnung ist ein Bürger-  
schaft dem Richter zuerstatten per resto Ver-  
blieben  
9 fl 3 ß 25 d

In der 1658isten Rehnung  
21 d

Latus  
9 fl 4 ß 16 d

Summa aller außgaben

82 fl 2 ß 3 d



Wann die außgab von dem Völligen  
Empfang würdt auf gehebt Verbleibt  
per resto Ein Bürgerschaft dem Richter  
Zuerstatten schuldig

36 fl 3 ß 13 d

Obstehende Raittung hat sich in calculo just  
befunden und darwider von der gantzen  
bürgerschaft ainiche Bedenken nit Vor-  
kommen, alß ist solche obrigkeitlichen  
für richtig erkandt und ratificirt worden.  
Actum Schloß Wolfstein d. 24. Juny 1658

Bartholomeus Betulanus von der Bercke

Titelbild: Der Markt Freyung zur Zeit des Marktrichters Christoph Fenzl 1660

Mit freundlicher Unterstützung von



Herausgegeben von der Touristinformation/Kurverwaltung Freyung und Max Raab, Freyung, Rathausplatz 2,  
94078 Freyung, Telefon 08551/588150, www.freyung.de



*Schloss Wolfstein. Miniaturaquarell auf dem ersten Pergament-Titelblatt des Buches der Bruderschaft von der unbefleckten Empfängnis Mariens von 1728 (Archiv des Bistums Passau, Bestand: Pfarrarchiv Freyung). Die Ansicht schuf wahrscheinlich der Passauer Hof-Ingenieur Joseph Haas.*



*Die alte spätgotische Pfarrkirche ist nach Osten orientiert, der Turm noch mit Spitzdach, steht im Westen, dahinter ist die 1652 gebaute St. Sebastiani-Kapelle mit Dachreiter-Türmchen zu sehen.*